

Natur leuchtet in intensiven Farben

Nahansicht lohnt sich bei „Sparkling Lights“ von Gisela Krohn in Galerie Drees

VON JÖRG WORAT

HANNOVER. Die Malerei ist tot, und zeitgenössische Künstler interessieren sich nicht mehr für Naturdarstellungen? Offenbar stimmt weder die eine noch die andere Behauptung, und dafür liefert die Galerie Robert Drees mit einer neuen Ausstellung den besten Beweis: Erstmals präsentiert sie unter dem Titel „Sparkling Lights“ Arbeiten von Gisela Krohn.

Das Thema dieser überwiegend höchst farbstarken Bilder ist der Wald. „Die Auseinandersetzung mit der Landschaft ist immer auch ein Blick auf sich selbst“, sagt die 1966 in Köln geborene Künstlerin, die in Tutzing und Berlin lebt. „Ein visuelles Echo, in dem die Grenzen von Erfundenem und Gesehenem verschwimmen.“ Entsprechend sind die Ölgemälde zwar keineswegs bis an die Grenze zur Gegenstandslosigkeit abstrakt – die Künstlerin benutzt gern Fotos als Vorlagen –, aber auch nicht hyperrealistisch: „Das Licht und der Rhythmus der Farben sind meine Instrumente, so löst sich immer wieder auch die Räumlichkeit auf und sorgt für Verunsicherung.“

Schwebungen, die sich in Bildtiteln wie „blue lake is green“ oder „Süd-

liches Nordlicht“ widerspiegeln. Auch in atmosphärischer Hinsicht sind die Darstellungen mehrdeutig. Von Romantik im landläufigem Sinn kann man hier sicher nicht sprechen, zumal Gisela Krohn sehr wohl vor Augen hat, „dass gegenwärtig das Kulturwe-



Gisela Krohn

„Epiphany“ heißt das Werk
von Gisela Krohn.

sen Mensch als zerstörerische Kraft innerhalb der Natur am Wirken ist.“ Entsprechend zeigt sie Eingriffe in die besagte Natur, nämlich Straßenführungen, und das Gemälde „Abendrosa“ mag bei aller Zartheit auch Assoziationen an Waldbrände hervorrufen.

Hochinteressant ist Krohns delikate Balance zwischen Fläche und Linie, die sich oft erst beim Näheretreten voll erschließt. Freunde reduzierter Farbigkeit finden an dieser Ausstellung vielleicht weniger Gefallen; sie werden dafür bei der kleinen Parallel-Schau bestens bedient, die Robert Drees zu veranstalten pflegt: Sie trägt die Marke „Out-Look“ und präsentiert diesmal Arbeiten der Münchnerin Julia Emslander, bei denen der Besucher auf den ersten Blick wohl tatsächlich vor allem Schwarz sieht. Bei genauerer Betrachtung bergen die mit Pigmenten, Graphit oder Epoxidharz bestückten Leinwände durchaus Strukturen, während die auf dem Boden liegende Metallkette Teil der Ausstellung ist.

i Die Schau läuft bis 12. November in der Galerie Robert Drees, Weidendam 15, in Hannover. Geöffnet Mittwoch bis Freitag von 10 bis 18.30 Uhr, Samstag von 11 bis 14 Uhr.